

Karl Aiginger

Editorial

Die Volkswirtschaften Europas durchlaufen eine spannende Phase mit entscheidenden Herausforderungen an die Wirtschaftspolitik: Das Wachstum ist historisch gesehen und im Vergleich mit den USA und einigen asiatischen Ländern gering, die Erfüllung ökologischer Ziele nicht gesichert, die Abdeckung der Risiken durch einen modernen und effizienten Sozialstaat bedarf umfangreicher Reformen. Als neuer Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung sehe ich es als Aufgabe des WIFO, die österreichische Wirtschaftspolitik und die europäische Diskussion durch fundierte, objektive Analysen zu unterstützen.

<http://www.wifo.ac.at/Karl.Aiginger>, Karl.Aiginger@wifo.ac.at

24 Jahre stand das WIFO unter der Führung von Prof. Dr. Helmut Kramer, nach Franz Nemschak und Hans Seidel dem erst dritten Leiter seit 1945. In diesem Vierteljahrhundert hat sich das WIFO von einem nationalen "Institut" zu einem internationalen Forschungszentrum entwickelt. Die Einnahmen aus Forschungsaufträgen haben sich versiebenfacht, der Anteil der internationalen Aufträge ist von nahezu Null auf 20% gestiegen. Besonders erwähnen möchte ich einen Erfolg dieser Strategie: Unser Konjunkturteam erhielt jüngst den Auftrag, mit dem internationalen Netzwerk "Euroframe" die Konjunkturprognosen für die Europäische Union zu erstellen.

Die Konjunkturanalyse stand am Anfang der Tätigkeit des "Konjunkturforschungsinstitutes", als welches das heutige WIFO von Friedrich A. von Hayek 1927 gegründet wurde. Kurzfristige und mittelfristige Prognosen sind auch heute die in der Öffentlichkeit am stärksten wahrgenommene Tätigkeit, wie etwa das Interesse an den Online-Publikationen des WIFO belegt. In den WIFO-Monatsberichten nimmt die Konjunkturberichterstattung einen festen Platz ein. Auch in der wissenschaftlich-objektiven Analyse der öffentlichen Haushalte, der Wettbewerbsfähigkeit von Volkswirtschaften oder der Effekte von Integrationsprozessen, in Arbeitsmarktfragen, Regional- und Migrationsanalysen sowie Fragen der Nachhaltigkeit hat sich das WIFO aber international einen Namen gemacht.

Die letzten fünf Jahre waren im WIFO durch graduelle, strategiegeleitete Reformen gekennzeichnet. Eine externe Evaluation der Tätigkeit im Jahr 2002 hat dem WIFO die führende Position in der angewandten Wirtschaftsforschung und Politikberatung in Österreich und die internationale Kompetenz bestätigt. Als strategische Reaktion auf die Veränderungen in der Forschungslandschaft und in der wissenschaftlichen Arbeitsweise wurden – im Einklang mit den Evaluationsergebnissen, aber nicht nur durch diese bedingt – folgende Veränderungen eingeleitet:

Die Finanzierung wurde auf eine längerfristige Basis gestellt. In einem Förderungsvertrag mit dem Bundesministerium für Finanzen – als Vertreter der Öffentlichkeit – wurden jene öffentlichen Güter definiert, für die das WIFO den Finanzierungsbeitrag erhält, z. B. die Erstellung von Konjunkturdiagnosen und -prognosen, die Regionalberichterstattung, die Führung einer Fachbibliothek sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Datenbank. Die Ziele dieser gemeinwirtschaftlichen Leistungen werden jeweils für drei Jahre definiert. Auch die anderen großen Träger des WIFO betrachten ihren Finanzierungsbeitrag als längerfristige Investition in eine objektive Analyse und Berichterstattung im Dienste der österreichischen Wirtschaft und nicht als Unterstützung kurzfristiger Partikularinteressen.

Seit Anfang der achtziger Jahre hat sich das WIFO von einem nationalen "Institut" zu einem internationalen Forschungszentrum entwickelt.

Graduelle, strategiegeleitete Reformen

Die Träger des WIFO betrachten ihren Finanzierungsbeitrag als längerfristige Investition in eine objektive Analyse und Berichterstattung im Dienste der österreichischen Wirtschaft.

Die wissenschaftliche Arbeit wird in fünf Forschungsbereichen fokussiert.

Das WIFO hat Ende 2004 15 internationale Forscherpersönlichkeiten in seinen Wissenschaftlichen Beirat berufen.

Die wissenschaftliche Arbeit wird in fünf Forschungsbereichen fokussiert:

- Makroökonomie und europäische Wirtschaftspolitik,
- Arbeitsmarkt, Einkommen und soziale Sicherheit,
- Industrieökonomie, Innovation und internationaler Wettbewerb,
- Strukturwandel und Regionalentwicklung,
- Umwelt, Landwirtschaft und Energie.

Eine verstärkte Einbindung des WIFO in die "International Scientific Community", der Transfer von Forschungsfragen und -ergebnissen zwischen dem WIFO und unseren Partnerinstituten und letztlich eine externe Qualitätskontrolle unserer Tätigkeit sind die Funktionen des Wissenschaftlichen Beirates, dem 15 Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland angehören:

- Prof. Alberto Alesina (Harvard University),
- Prof. Dr. Jeroen C.J.M. van den Bergh (Vrije Universiteit Amsterdam),
- Prof. Tito Boeri (Università Bocconi),
- Prof. Dr. Peter Bofinger (Universität Würzburg),
- Prof. Jean-Paul Fitoussi (OFCE Paris, Observatoire Français des Conjonctures Économiques),
- Prof. DDr. Wolfgang Franz (ZEW – Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung),
- Prof. Paul Geroski (London Business School, Vorsitzender der UK Competition Commission),
- Prof. Dr. Jürgen von Hagen (ZEI – Zentrum für Europäische Integrationsforschung),
- Prof. Dietmar Harhoff, PhD (Ludwig-Maximilians-Universität München),
- Prof. Dr. Claudia Kemfert (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Humboldt Universität zu Berlin),
- Prof. Francis Kramarz, PhD (INSEE, Paris, Center for Research in Economics and Statistics),
- Prof. Dr. Ruud A. de Mooij (CPB – Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis),
- Prof. Dr. Werner Rothengatter (Universität Karlsruhe),
- Dr. Gerhard Untiedt (GEFRA Münster, Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen),
- Andrew Wyckoff, PhD (OECD, Economic Analysis and Statistics Division).

Die traditionell kritisch-konstruktive Grundhaltung des WIFO sowie der Einsatz der jeweils relevanten Methoden und Daten sichern die Unabhängigkeit und Objektivität der Analysen und Empfehlungen.

Die Unabhängigkeit des WIFO ist in den Statuten verankert. Sie wird garantiert durch die Qualität der Arbeit, durch den Einsatz von Methoden und Daten nach dem aktuellsten Stand der Wirtschaftswissenschaften und durch die Objektivität der Analysen und Empfehlungen. Die traditionell kritisch-konstruktive Grundhaltung der Forscherinnen und Forscher im WIFO trägt zur Verbesserung der Informationsgrundlagen und damit der Entscheidungen bei.

Die Stärke des WIFO liegt in der hohen Qualifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie dokumentiert sich in der Vernetzung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem akademischen Umfeld, in internationalen Einladungen und Forschungsaufenthalten sowie zahlreichen Beiträgen in internationalen Büchern und Fachzeitschriften. Workshops, Konferenzbeiträge und Sonderhefte der vom WIFO gemeinsam mit der Nationalökonomischen Gesellschaft bei Springer herausgegebenen Zeitschrift "Empirica" werden forciert, um Internationalisierung und Qualitätssicherung voranzutreiben. Kooperationen mit den Angehörigen des Wissenschaftlichen Beirates, verstärkter Austausch und Gastaufenthalte von Wissenschaftlern sowie die Betreuung von wissenschaftlichem Nachwuchs dienen ebenfalls beiden Zielen.

Die wissenschaftlichen Assistentinnen und Assistenten unterstützen die Wissenschaftler durch exzellente Kenntnis von Daten, Software und Projektorganisation. Interne Dienstleistungen wie das Rechnungswesen und teilweise extern verfügbare Leistungen wie die Fachbibliothek, Print- und Online-Publikationen, die Website sowie die WIFO-Datenbank sind weitere Säulen der Forschungstätigkeit im WIFO.

Die Stärke des WIFO liegt in der hohen Qualifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Vorstand des Institutes hat mich mit Wirkung vom 1. März 2005 mit der Leitung des WIFO beauftragt. Er folgte dabei der Empfehlung einer internationalen Auswahlkommission. In meiner Aufgabe werde ich von Dr. Angela Köppl, Dr. Hannes Leo und Dr. Karl Musil unterstützt. Angela Köppl und Hannes Leo sind mit der wissenschaftlichen Koordination der Institutsarbeit betraut. Zu den Agenden von Angela Köppl gehören dabei insbesondere die interne Ressourcenplanung, das Personalmanagement und die Qualitätskontrolle, während Hannes Leo der Ansprechpartner in der Leitung des WIFO in Bezug auf die Auftragsakquisition, die Kontakte zu Partnern und Institutionen sowie zu den Medien ist. Karl Musil ist als Finanzchef tätig. Alle drei Leitungsmitglieder sind stellvertretende Leiter.

Qualitätsführerschaft in der wissenschaftlichen Analyse und Politikberatung ausbauen

Unser Ziel ist es, die Qualitätsführerschaft des WIFO in der wissenschaftlichen Analyse und Politikberatung in Österreich in den kommenden Jahren auszubauen. In fünf bis zehn Themenbereichen wollen wir das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung zu einem europaweit anerkannten Kompetenzpartner machen: Die Tätigkeit des WIFO soll in diesen Forschungsgebieten international bekannt sein, und das WIFO soll als Netzwerkpartner und in einigen Projekten als Lead (Projektleiter) an internationalen Projekten beteiligt sein.

Zu wichtigen Fragen der österreichischen Wirtschaftspolitik wird das WIFO Strategien in Form eines "Weißbuches" erarbeiten.

Zu wichtigen Fragen der österreichischen Wirtschaftspolitik werden wir Strategien in Form eines "Weißbuches" erarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit politischen Handlungsträgern und Interessenvertretern skizzieren wir damit die Grundlagen einer längerfristigen Strategie. Wir wollen dazu beitragen, wirtschaftspolitische Entscheidungen abseits kurzfristiger politischer Interessen wissenschaftlich zu fundieren und an langfristigen Zielen zu orientieren.

Das WIFO wird ein strategisches Konzept "Österreich 2020" erarbeiten, das Ziele und Instrumente des Entwicklungspfad für Österreich bis zum Jahr 2020 aufzeigt.

Wichtigstes Ziel der Wirtschaftspolitik ist es, den Wachstumspfad der österreichischen Wirtschaft anzuheben. Wir erleben in den letzten Jahren sowohl in Österreich als auch in Europa ein unbefriedigendes Wachstum. Es reicht, um die Beschäftigung zu steigern, nicht aber um die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Das macht es schwierig, die öffentlichen Haushalte ins Gleichgewicht zu bringen und das Sozial-, Pensions- und Gesundheitssystem zu finanzieren. Eine Umschichtung der öffentlichen Mittel zu wachstumswirksamen Ausgaben ist nötig, die Investitionen in Forschung, Ausbildung, Weiterbildung und in die Infrastruktur müssen forciert werden, um gemeinsam mit einer umsichtigen Makropolitik das Wachstum zu erhöhen. Eine Parallelstrategie auf europäischer Ebene würde den österreichischen Zielen hilfreich sein.

Der Wachstumspfad sollte sich auch auf ökologische Aspekte stützen und damit Österreich in diesem von Zukunftstechnologien bestimmten Bereich eine führende Position und eine Absicherung der sozialen Risiken ermöglichen. Das WIFO wird ein strategisches Konzept "Österreich 2020" erarbeiten, das Ziele und Instrumente des Entwicklungspfad für Österreich bis zum Jahr 2020 aufzeigt.